



Verantwortung im Wechselspiel

DIE ROLLE VON POLITIK UND INDIVIDUUM FÜR
NACHHALTIGEN KONSUM

Was ist nachhaltiger Konsum?

Eine Definition.

NACHHALTIGER KONSUM BEDEUTET...

- ... Konsum unter Einhaltung der planetaren Grenzen
- ... Zukunftsfähige Nutzung natürlicher Ressourcen
- ... Integration von Umwelt- und sozialen Aspekten

„...Heute so zu leben, dass überall und auch in Zukunft alle Menschen so leben können.“

ER IST WICHTIG, UM...

- ... Die Lebensgrundlage und Gesundheit aller Menschen zu schützen
- ... Negative Umwelt Auswirkungen zu vermeiden
- ... Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette von Produkten zu verbessern

Problemlage: „Verantwortungs-Ping-Pong“



„Ich kann ja auch nur das kaufen, was angeboten wird.“



„Wir müssen ja auch der Nachfrage der Kundschaft nachkommen.“



*Uns sind durch die langen Aushandlungsprozesse die Hände gebunden. Die Konsument*innen müssen beim Einkauf Verantwortung übernehmen.“*



„Die ,da oben‘ müssen das regeln.“



„Jede/-r sollte eigene Konsum- Entscheidungen treffen dürfen. Wer sind wir, das zu entscheiden “



„Ich kann eh nichts bewirken.“



Konsumentenscheidungen und Rolle der Verbraucher*innen



Einflussnahme einzelner Verbraucher*innen

Pioniere erproben Lösungen und dienen als Vorbilder

Einfluss auf die **Wirtschaft**: Stärkung nachhaltigkeitsorientierter Unternehmen, ihrer Verbände und zugehöriger Arbeitsplätze

Signale für die Akzeptanz einer bestimmten **Politik**

Kritische Masse / „social tipping points“: Scheinbar stabile soziale Normen können von Minderheiten verändert werden

Konsumententscheidungen und Rolle der Verbraucher*innen



Best Practice: Carsharing

Start 1988 ohne politische
Unterstützung



Starker Anstieg der Nachfrage und
Akzeptanz bei Verbraucher*innen



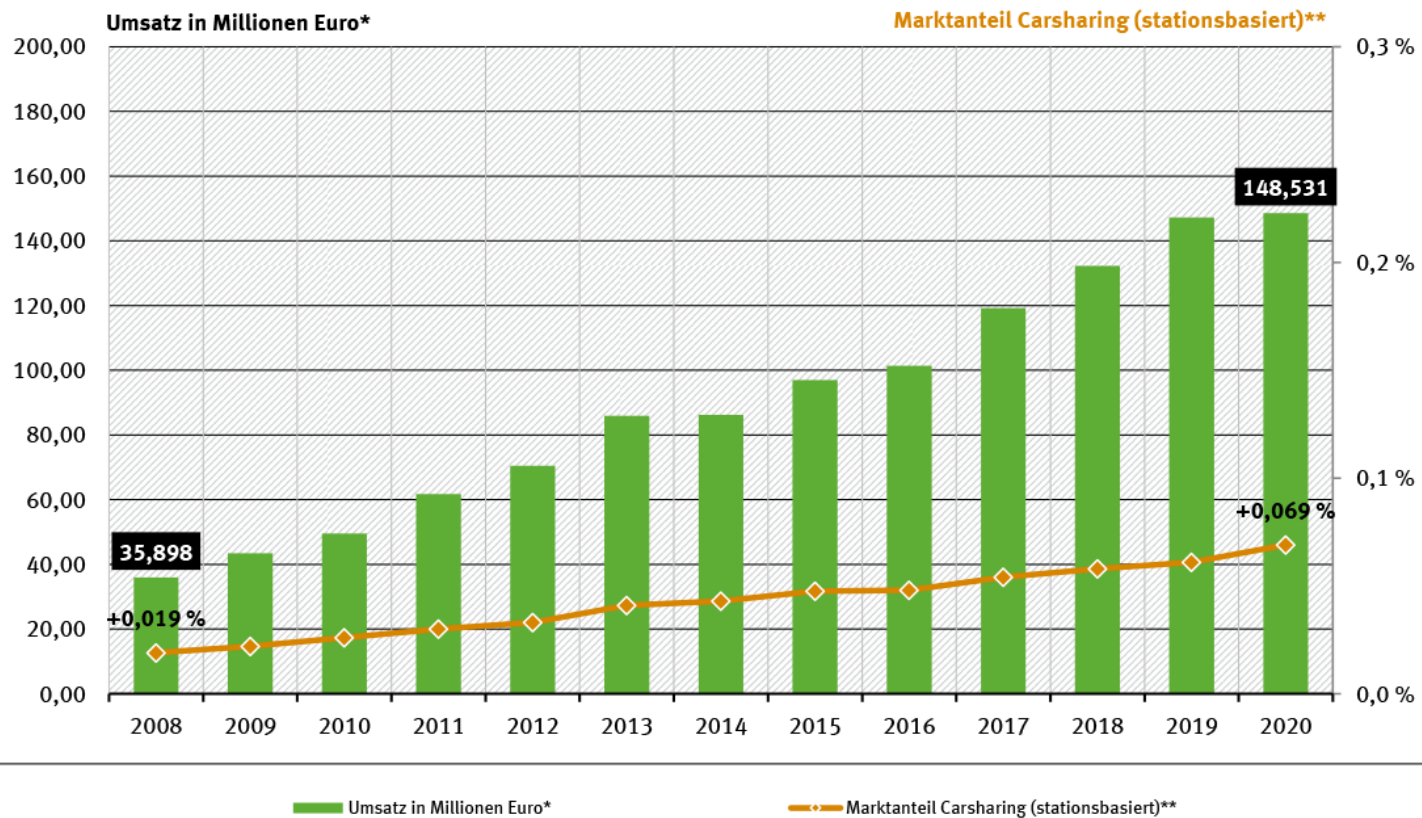
Handlungsdruck für Politik



Erlassung des ersten Carsharing-
Gesetzes, das Sondernutzung des
öffentlichen Raums ermöglicht

Best Practice „Carsharing“: Entwicklung

Umsatz und Marktanteil von Car-Sharing (stationsbasiert)



* Hochrechnung;

** Anteil Ausgaben für Carsharing an Verkehrsausgaben privater Haushalte

Quelle: Bundesverband Carsharing: Jahresberichte; cambiojournal; Statistisches Bundesamt: Konsumausgaben der privaten Haushalte; jeweils verschiedene Jahrgänge

Der Handabdruck

Der Handabdruck steht für die Handlungen, welche die CO₂-Emissionen und weitere Umweltverbräuche bei anderen Personen verringern, also das Mitwirken an gesellschaftlichen Veränderungen.



Mitarbeit beim Aufbau nachhaltiger Strukturen für die Gesellschaft



Engagement (bis hin zu politischer Gestaltung) in Familie, am Arbeitsplatz, im Freund:innenkreis oder in der Schule



Bsp: Schule als Ganze verpflichtet sich zu Klassenreisen ohne Flugzeug, oder: Sportverein nutzt konsequent Mehrwegbecher und - Geschirr



UBA-Clip zum Handabdruck
<https://www.youtube.com/watch?v=59Bg7CmW5RE>

Der Handabdruck

Der Handabdruck steht für die Handlungen, welche die CO₂-Emissionen und weitere Umweltverbräuche bei anderen Personen verringern, also das Mitwirken an gesellschaftlichen Veränderungen.

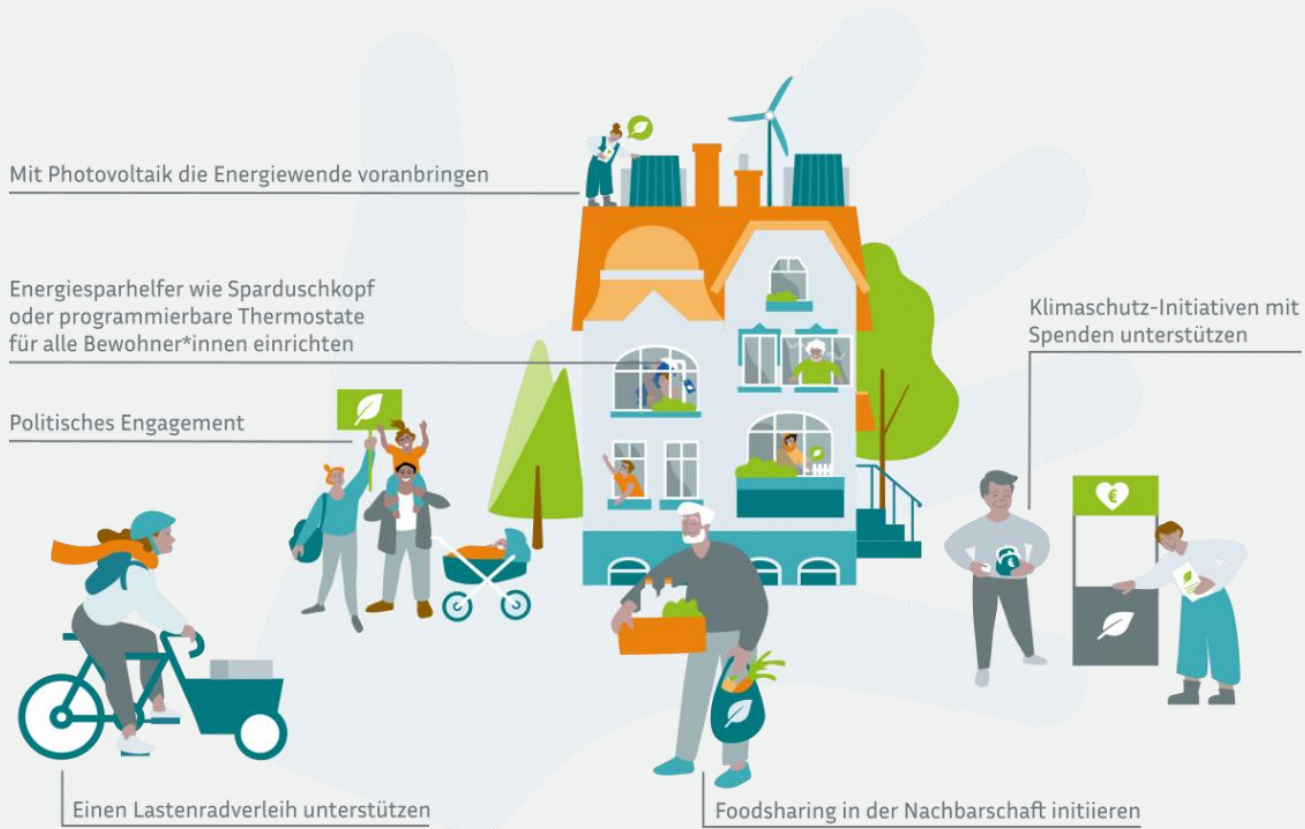


Illustration: hannaguenter.com

Warum Verbraucher*innen aktiv werden sollten

Marktnachfrage beeinflussen: Verbraucherentscheidungen können die Nachfrage nach nachhaltigen Produkten erhöhen. (Bsp. Bio-Lebensmittel)

Sofortige Handlungsmöglichkeiten: Verbraucher*innen müssen nicht auf politische Entscheidungen warten, um aktiv zu werden. Sie können sofort Maßnahmen ergreifen.

Persönliche Vorteile (Gesundheitseffekte, Kosteneinsparung)

Moralische Verpflichtung: Viele Menschen fühlen sich ethisch verpflichtet, ihren Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Rolle der Politik für Konsumententscheidungen

Werkzeugkoffer der Politik



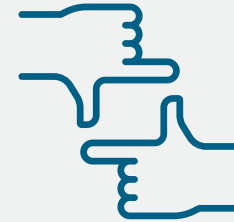
Warum die Politik den ersten Schritt machen sollte



Politik kann durch Gesetze und Anreize nachhaltiges Verhalten fördern.



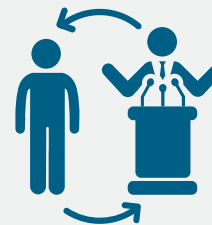
Verantwortung sollte nicht auf die Bürger*innen abgewälzt werden.



Durch Politik entsteht „mehr Gleichheit“ (z.B. durch Verbot von Flug-Obst könnte sich niemand mehr Flug-Mangos kaufen).



Es stehen vielfältige Instrumente zur Verfügung.



Politik kann auch für soziale Gerechtigkeit von Maßnahmen sorgen /Umverteilung, wenn Gemeinwohl gefährdet ist.

Ethische Überlegungen/Herausforderungen

*Darf der Staat sich einmischen in Konsument*innen-souveränität?*



Gibt es Ausnahmen?



Wie spielen Verbote und Akzeptanz ineinander?



Dürfen unsere Konsumgewohnheiten Freiheit und Menschenrechte anderer einschränken?



Beispiele für Einfluss des Staates auf Konsumententscheidungen

- Verbot Ausgabe von Alkohol an Minderjährige
- Deutschlandticket
- Ausbau sozialer Wohnungsraum
- Mietpreisbremse

- Steuerbefreiung von Kerosin - Flüge sind günstiger
- Mehrwertsteuerreduzierung tierische Produkte 7% statt 19%



Merke: Akzeptanz von Verboten braucht Zeit, ist aber oft möglich/eingetreten (Rauchverbot etc.)



Beispiele für Einschränkung von Freiheiten anderer durch unseren Konsum

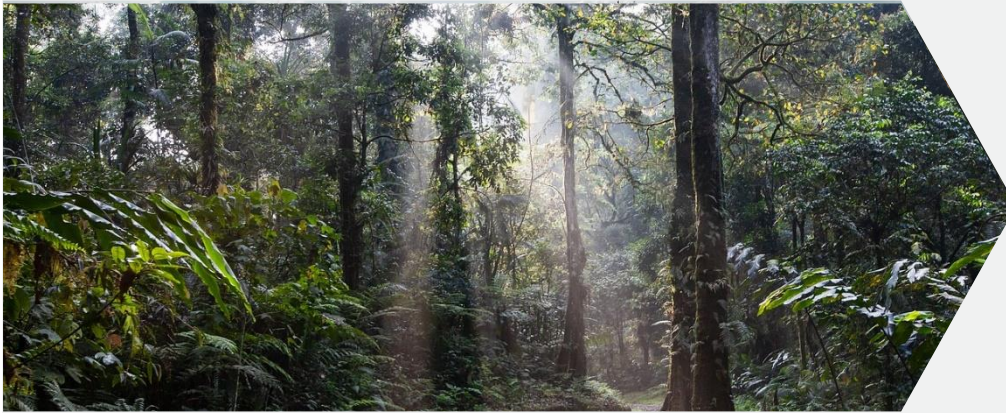


Bild von Kanenori auf Pixabay

Fleischkonsum

- Abholzung Regenwald für Sojaflächen zur Viehfütterung
- Einschränkung der lokalen Bevölkerung eigene (trad.) landwirtschaftliche Produkte anzubauen
- Vertreibung indigener Gemeinschaften und lokaler Bauern



Foto von [Alexander Schimmeck](#) auf [Unsplash](#)

Motorisierter Individualverkehr

- Heizt Klimawandel weltweit an, (besonders globaler Süden betroffen von Auswirkungen)
- Luftbelastung und Flächenverbrauch für Verkehr auch in Deutschland
- Gesundheitsgefährdung (Verkehrstote)

Wechselspiel zwischen Politik und Konsument*innen

Beispiel (1):

**Förderung & Akzeptanz
von Erneuerbarer Energie**



Politik schafft Rahmenbedingungen
„Solarpaket II“



Nutzer*innen installieren
Balkonkraftwerke



Zuwachs an Erneuerbaren
Energien am Strommix

Beispiel (2):

**Entwicklung energiesparender
Haushaltsgeräte in den letzten
zwanzig Jahren**



Politik schafft
Rahmenbedingungen



Nutzer*innen kaufen nur noch
energieeffiziente Produkte



Energielabel wird reformiert



Gemeinsame bzw. geteilte Verantwortung von Akteuren

Notwendigkeit der Zusammenarbeit

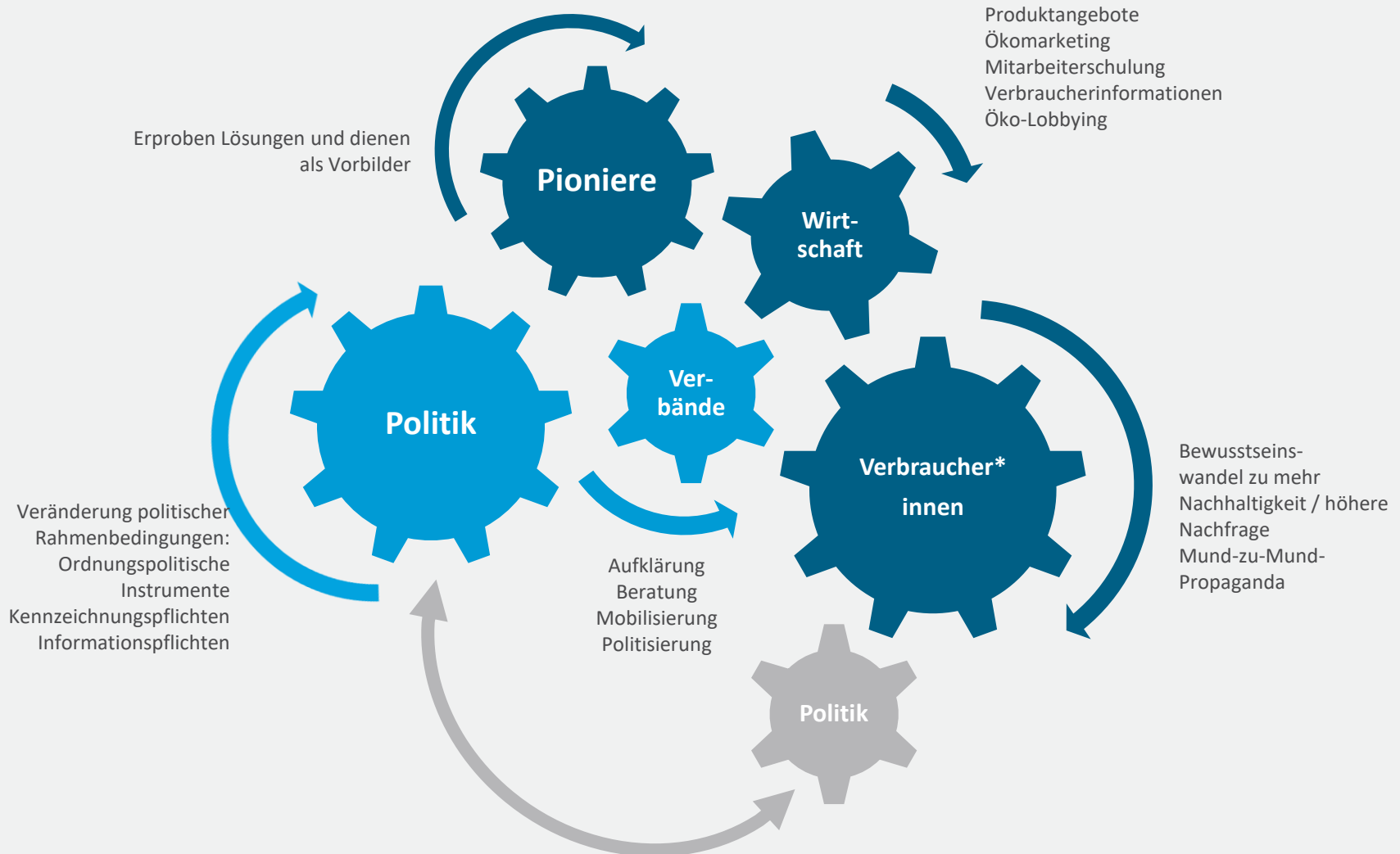
- Es bestehen Wechselwirkungen
- Jeder Akteur (Politik, Wirtschaft, Verbraucher*innen) hat bestimmte Handlungsmöglichkeiten, um zu nachhaltigem Konsum beizutragen

Ethischer Grundsatz der geteilten Verantwortung:

- Negative folgen unseres Wirtschaftens entstehen aufgrund der Summe von Handlungen vieler Akteure
- Moralische Pflichten hat nur, wer grundsätzlich in der Lage ist, diese zu erfüllen



Wechselwirkung zwischen Akteur*innen



Fazit

1. Für nachhaltige Rahmenbedingungen sind Politik, Wirtschaft und Bürger*innen gemeinsam gefragt – Verantwortungs-Ping-Pong bringt uns nicht weiter
2. Jede*r kann politisch aktiv werden und die Gesellschaft mitgestalten und man kann damit jetzt beginnen!
3. Wir haben nicht nur einen „CO₂-Fußabdruck“, sondern auch einen „CO₂-Handabdruck“.
4. Politisches Engagement beginnt oftmals im privaten Umfeld.

Quellen und weiterführende Informationen



- [Website der Denkwerkstatt \(Politik\)](#)
- [Erklärvideo Wechselspiel Individuum - Politik](#)
- [Gesetz: Bevorrechtigung des Carsharings](#)
- Umweltbundesamt (2017): Nudge-Ansätze beim nachhaltigen Konsum.
- [Wie Umweltschutz ins Grundgesetz kam](#)
- [Umweltbundesamt: Umweltbezogene Steuern und Gebühren](#)
- [Umweltbundesamt: Tierische Produkte höher besteuern](#)
- [Umweltbundesamt: Lebenszykluskosten](#)
- <https://nachhaltigerkonsum.info/aktionsmaterialien/handabdruck>